

Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Rheinland-Pfalz (Dritter Brutnachweis für Deutschland)¹

von **Manfred Niehuis, Christian Dietzen und Georg Freundlieb**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1. Einleitung
2. Habitat
3. Chronologie der Beobachtungen
4. Diskussion
5. Literatur

Kurzfassung

Am 19. Mai 2003 erfuhr einer der Autoren (MN) von einer rufenden Zwergohreule (*Otus scops*) südlich von Landau, Rheinland-Pfalz. Nachfolgende Besuche des Gebietes durch verschiedene Beobachter ab dem 23. Mai bestätigten die Anwesenheit von bis zu vier Vögeln, darunter auch ein Paar. Vom 21.-23. Juli wurden Männchen und Weibchen bei der Fütterung von bis zu drei noch nicht flüggen Ästlingen beobachtet. Diese Feststellungen betreffen den siebten Nachweis und den ersten Brutnachweis für Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig handelt es sich um den dritten dokumentierten Brutnachweis für Deutschland nach 1900. Das Vorkommen wird im Bezug zu der Situation in den angrenzenden Regionen Deutschlands und Mitteleuropas diskutiert.

¹ Die ersten Beobachtungen (ohne den Brutnachweis) wurden von M. NIEHUIS beim Seltenheitenausschuss für Rheinland-Pfalz eingereicht und von Herrn LIPPOK zur Anerkennung an den zuständigen Bundesausschuss weitergereicht.

Abstract

First breeding record of European Scops Owl (*Otus scops*) in the Rhineland-Palatinate (Third breeding record for Germany)

On 19 May 2003 one of the authors (MN) was informed about a calling Scops Owl (*Otus scops*) south of Landau, Rhineland-Palatinate. Subsequent visits to the area by different observers from 23 May onwards confirmed the presence of up to four Scops Owls including one couple. From 21 to 23 July the male and female were observed feeding up to three fledgelings. These observations constitute the 7th record and the first breeding record of this species for the Rhineland-Palatinate. Parallel to this it constitutes the third well documented breeding record since 1900 in Germany. The observations are discussed with respect to the situation in neighbouring areas of Germany and Central Europe.

1. Einleitung

Am 19. Mai 2003 wurde M. NIEHUIS (MN) von Frau Dr. D. LANGE davon in Kenntnis gesetzt, dass sie von einer in der Südpfalz rufenden Zwergohreule (*Otus scops*) gehört habe. Auf Bitte von MN hin erkundigte sie sich nach Einzelheiten und erfuhr, dass die Nachricht auf Beobachtungen von Herrn Martin FELLENDORF und Frau Claudia MOHRA basiere und dass der Vogel bereits im Vorjahr an der Fundstelle längere Zeit gerufen habe.

2. Habitat

Es handelt sich um eine Bachniederung in unmittelbarer Ortsrandlage. Das ausgedehnte Mähwiesengelände ist gegen den Ort durch hochwüchsige Pappelbestände abgeschirmt, im Westen schließt sich ein Wäldchen an. Eine Wiesenfläche umfasst ein langgestrecktes Feldgehölz mit auseinanderbrechenden Kopfweiden, Pappeln und anderen Laubbaumarten. Weitere Elemente des Terrains sind eine umzäunte Viehkoppel mit Gebäude sowie Gebüsch und Baumgruppen.

3. Chronologie der Beobachtungen

23. Mai Um Verwechslungen auszuschließen und um die Beobachtung für die Faunistik verfügbar zu machen, hat MN unmittelbar nach Kenntnisnahme der Beobachtungen die Örtlichkeit südlich von Landau, Kreis Südliche Weinstraße, aufgesucht.

[Die genaue Örtlichkeit soll hier vorerst nicht genannt werden, um eine allabendliche „Beschallung“ der Brutvögel so lange wie möglich hinauszuzögern.] Die Zwergohreule setzte unmittelbar nach der Ankunft im Gebiet um 21.45 Uhr mit dem Rufen ein und rief in der nächsten Viertelstunde von mindestens drei verschiedenen Stellen im Umkreis von vielleicht bis zu 200 m. Sie rief noch, als MN um 22.00 Uhr das Gelände wieder verließ. Aufgrund umfangreicher Erfahrungen mit der Art in den Mittelmeerlandern konnte die Artidiagnose der Entdecker durch MN nur bestätigt werden.

Ende Mai D. HEILIG suchte etwa eine Woche später auf Empfehlung von MN das Gebiet auf und hat durch Abspielen einer auf Kassette gespeicherten Ruffolge die Artidiagnose zweifelsfrei bestätigt.

7. Juni MN suchte in dem eingangs erwähnten Feldgehölz tagsüber vergeblich nach Spuren der Eule.

7. Juni Aufgrund der Meldung an den Vorsitzenden des rheinland-pfälzischen Seltenheitsausschusses, Herrn E. LIPPOK, erhielt C. DIETZEN (CD) Kenntnis von dem Nachweis. Er suchte nach Rücksprache mit MN das Gebiet auf und verhörte sogar zwei rufende Zwergohreulen, wobei die Unterschiedlichkeit der Rufe darauf deutete, dass es sich um Männchen und Weibchen handelte. Diese Vermutung wurde durch späteren Vergleich mit Tonaufnahmen (SCHULZE 2003) bestätigt. Zudem hat er das Männchen kurz im Schein der Taschenlampe gesehen, womit auch eine Verwechslung mit Amphibien ausgeschlossen werden konnte. Es handelte sich zweifellos um eine kleine kompakte Eule (kleiner und schlanker als Steinkauz - *Athene noctua* -), mit im Flug relativ langen Flügeln und geradliniger Flugbahn. Der Aufenthaltsort hatte sich vom früher vermuteten Kerngebiet „Feldgehölz“ stärker in Ortsrandnähe verlagert. Am selben Tag hat auch Frau LANGE die Art verhört.

10. Juni Nach Angaben von Herrn D. HEILIG ist Herr STAHLHEBER beim Kontrollieren von Steinkauz-Revieren in unmittelbarer Nachbarschaft auf die Rufe aufmerksam geworden und hat die Eule unabhängig von den übrigen Beobachtern gleichfalls korrekt als Zwergohreule angesprochen.

13. Juni Nach Kenntnis von CD haben F. JACHMANN, M. FEHLOW sowie V. und E. SCHMIDT ♂ und ♀ gehört und gesehen.

15. Juni V. SCHMIDT und V. SCHAFFERT registrierten darüber hinaus noch ein bis zwei weitere ♂♂ im Gebiet, das damit sogar eine kleine Population zu beherbergen scheint.

19. Juni CD, MN sowie U. NIEHUIS und N. ROLAND haben ab 22.20 Uhr mindestens ein Individuum verhört, desgleichen am 21. Juni MN, L. und C. SIMON und Oliver NIEHUIS. Hierbei sah Oliver NIEHUIS in später Dämmerung zweimal eine Eule die Gehölzgruppe im Feld anfliegen. Aus dem Gehölz flog kurz darauf ein Waldkauz (*Strix aluco*), der an der Stimme identifiziert wurde.

20. Juni Nach frisch erfolgter Mahd suchte MN die Gehölzgruppe bei Tage auf, ohne allerdings Hinweise auf eine mögliche Brut zu finden.

07. Juli U. MAHLER, G. FREUNDLIEB (GF), T. und W. LANG haben ein ♂ kurz singend verhört.

16. Juli Wiederum zwei Eulen (♂, ♀?) wurden von U. MAHLER, T. und W. LANG verhört.

20. Juli H. WISSING und GF verhörten gegen 22.30 Uhr mind. drei Zwergohreulen (wahrscheinlich zwei ♂♂ und ein ♀), eine Eule wurde auch kurz fliegend gesehen. Möglicherweise war auch noch ein drittes ♂ zugegen.

21. Juli Der eigentliche Brutnachweis gelang GF mit der Beobachtung des rufenden Pärchens und von drei noch nicht flüggen Ästlingen im Feldgehölz.

22. Juli Wiederum wurden zwei bis drei nicht flügge Jungvögel gesehen, die zweimal von ♂ und ♀ gefüttert wurden. Die Altvögel ließen Gesang und Warnrufe hören (GF, T. LANG, U. MAHLER).

23. Juli V. SCHAFFERT beobachtete beide im Duett rufenden Altvögel, und ein Jungvogel ließ im Geäst des Feldgehölzes leise Bettelrufe hören.

26. Juli Bei einer weiteren Kontrolle des Gebietes durch V. SCHMIDT und N. RO-LAND wurden keine Zwergohreulen mehr festgestellt.

4. Diskussion

Frühere Beobachtungen in Rheinland-Pfalz

Nach den uns bekannt gewordenen Daten handelt es sich hier um den siebten Nachweis der Zwergohreule in Rheinland-Pfalz. Fünf Nachweise sind bei KUNZ & SIMON (1987) aufgeführt und durch die Seltenheitsmeldung des 6. Nachweises (GERBERDING, MÖBIUS & RAUDSZUS in DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1995) ergänzt. Alle älteren Feststellungen betrafen immer nur Einzelvögel.

1952: 06.05. 1 Ex. bei Ingelheim/Rhein (BODENSTEIN 1953)

1953: 20.06. 1 Ex. bei Ingelheim/Rhein (BERG-SCHLOSSER 1968)

1966: 25.04.-10.09. 1 Ex. bei Ingelheim/Rhein (HESELER 1967)

1967: 30.04. 1 Ex. bei Ingelheim/Rhein (BAUER 1968)

1982: 02.07. 1 Ex. rufend bei Mainz-Finthen (HAFEMANN, FMRLP 9)

1993: 02.05.-06.06. 1 Ex. Bad Dürkheimer und Erpolzheimer Bruch (RAUDSZUS & MÖBIUS 1993)

Zahlreiche weitere Meldungen aus dem Gebiet der Pfalz blieben nach Nachsuche unbestätigt bzw. wurden nicht dokumentiert und sind im Nachhinein nicht mehr überprüfbar.

Beobachtungen in Baden-Württemberg, Hessen und Bayern

Für Baden-Württemberg werden elf Nachweise sowie einige weitere undatierte Belege genannt (HÖLZINGER 2001), wobei die Mehrzahl der Feststellungen aus dem Bodenseegebiet und der Rheinebene stammt (HEINE et al. 1998/1999, HÖLZINGER 2001). Aus Hessen gibt es drei Nachweise, die Art wurde letztmals 1968 am Lampertheimer Altrhein, Kreis Bergstraße, festgestellt (BAUER 1968, STÜBING 1997). Aus Bayern liegen zahlreiche Nachweise vor, die Art erscheint in manchen Regionen (z. B. Maintal) relativ regelmäßig (vgl. z. B. WÜST 1986).

Brutvorkommen in Deutschland

Bei der aktuellen Feststellung handelt es sich um den ersten eindeutigen rezenten Brutnachweis der Zwergohreule in Rheinland-Pfalz und den dritten Brutnachweis in der Bundesrepublik Deutschland (GLUTZ & BAUER 1980). Belegte Bruten gab es 1902 im Rheinland bei Gruiten (Kreis Düsseldorf; LE ROI 1906) und 1960 bei Volkach am Main (GLUTZ & BAUER 1980). Besonders im letztgenannten Gebiet gab es in den vergangenen Jahren mehrfach Sommerbeobachtungen (auch 2003). Eine weitere, nicht ausreichend dokumentierte, Brut wurde 1942 bei Freiburg gemeldet (GLUTZ & BAUER 1980). Eine kurze Übersicht zum Vorkommen der Zwergohreule in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert gab H. SCHALOW 1922 auf der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (*Journal für Ornithologie* **70** (1922): 512-513). Weitere, heute kaum noch verifizierbare, (Brut-)Vorkommen aus dem südwestlichen Rheinland in den Tälern von Sauer, Saar und Mosel nennt LE ROI (1906).

Brutverbreitung in Mitteleuropa

Nach HAGEMEIJER & BLAIR (1997) ist die Zwergohreule überwiegend mediterran verbreitet und geht nach Norden bis an den Südrand der Alpen in der Schweiz und Österreich, dringt aber in Frankreich und Ungarn bis ca. 50° N vor. In vielen Ländern zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Bestände, der besonders gravierend am Nordrand des Verbreitungsgebietes verläuft (TUCKER & HEATH 1995). So sind die Bestände in der Schweiz von 30 Brutpaaren 1982 auf zehn Brutpaare 1993 zurückgegangen, stiegen dann aber wieder leicht an mit 13 Revieren 1997 (SCHMID et al. 1998, MEBS & SCHERZINGER 2000). Ähnlich zeigt sich auch die Situation in Österreich (DVORAK, RANNER & BERG 1993, HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Die grenznahen Vorkommen im Elsass, Frankreich, sind um 1986 erloschen (MULLER 1992, MEBS & SCHERZINGER 2000).

Erklärung des rheinland-pfälzischen Vorkommens

Die Daten zeigen, dass in Rheinland-Pfalz bereits zweimal zuvor - 1952/53 und 1966/67 - Zwergohreulen in aufeinanderfolgenden Jahren beobachtet worden sind. GLUTZ & BAUER (1980) erklären die Beobachtungen in Mitteleuropa nördlich der Alpen mit Zugprolongation. Die Bedingungen für einen Zug über das traditionelle Brutgebiet hinaus waren im Frühjahr 2003 gleichwohl sicherlich optimal, zumal über etliche Wochen hinaus hohe Temperaturen, Trockenheit und viel Sonne klimatisch bestimmend waren. Wenn allerdings die Art im folgenden Jahr wieder am selben Platz erscheint, muss eine Bindung an diesen angenommen werden, die sich beim zweiten Ereignis nicht mehr nur mit Zugprolongation erklären lässt. Hier ist deshalb unter günstigen Bedingungen zumindest mit einer vorübergehenden Brutansiedlung (Tradition) zu rechnen.

Aufgrund der räumlichen Nähe gehen die rheinland-pfälzischen Beobachtungen am ehesten auf die ost- und südfranzösischen Populationen zurück. Auffällig ist eine Häufung der Nachweise in Rheinnähe (günstiges Klima und/oder Leitlinienfunktion der Täler von Rhein und Rhône). Die Bestandssituation scheint für die Vorstöße nach Norden weniger entscheidend zu sein als die klimatischen Bedingungen. Die aktuellen Beobachtungen, insbesondere der Brutnachweis in Verbindung mit der mindestens zweijährigen „Tradition“ und der günstigen Habitatstruktur, lässt es als nicht ausgeschlossen erscheinen, dass die Art bereits zumindest seit Sommer 2002 unbemerkt in Rheinland-Pfalz brütet.

Ausblick

Für die Zukunft empfehlen sich zum einen die sorgfältige Kontrolle des aktuellen Brutplatzes und zum anderen die gezielte Suche in weiteren potentiellen Brutgebieten der Oberrheinebene. Am aussichtsreichsten scheint die Erfassung von Mitte Mai bis Mitte Juni zu sein, wenn die Rufaktivität hoch ist und verpaarte Vögel gerne im Duett rufen. Ab Mitte Juni (Brutbeginn?) ließ die Rufaktivität stark nach, und erst während der Fütterungsphase (Mitte Juli) verhielten sich die Vögel wieder auffälliger.

Dank

Frau Dr. Dagmar LANGE danken wir für den entscheidenden Hinweis auf das Vorkommen der Zwergohreule; die Verständigung weiterer Beobachter zur Bestätigung hat auf der einen Seite die saubere Dokumentation dieses Nachweises und andererseits den eindeutigen Nachweis der Brut erst ermöglicht. Dank gebührt Frau Dr. Dagmar LANGE und den Herren Ulrich MAHLER, Thomas LANG, Volker SCHMIDT, Volker

SCHAFFERT, David HEILIG, Ludwig SIMON und Heinz WISSING für die Bestätigung des Nachweises und ergänzende Informationen. Herrn Eduard HENSS danken wir für die mühevollen Suche nach und Beschaffung von unvollständig zitierter älterer Literatur, Herrn Darrin O'BRIEN für die Korrektur der Abstracts.

5. Literatur

- BAUER, W. (1968): Zwergohreule - *Otus scops* - auf dem Biedensand (NSG Lampertheimer Altheim). – *Luscinia* **38** (2): 73-75. Frankfurt a. M.
- BERG-SCHLOSSER, G. (1968): Die Vögel Hessens. Ergänzungsband. – 301 S., Frankfurt a. M.
- BODENSTEIN, G. (1953): Einige seltenere Vogelarten in Rheinhessen 1951/52. – *Der Vogelring* **22**: 25-29. Tann/Rhön - Aachen.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. – *Limicola* **9** (2): 77-110. Einbeck.
- DVORAK, M., RANNER, A. & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. – 523 S., Wien.
- FMRLP 9 (= Faunistische Mitteilungen aus Rheinland-Pfalz 9, 1983). – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **2** (4): 776-795 [789]. Landau.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas **9** (Columbiformes - Piciformes). – 1145 S., Wiesbaden.
- HAFEMANN, D. (1983): Zwergohreule (*Otus scops*). – 789. In: *Faunistische Mitteilungen aus Rheinland-Pfalz 9*. – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **2** (4): 776-795. Landau.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): *The EBCC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance*. – 903 S., London, UK.
- HEINE, G., JACOBY, H., LEUZINGER, H. & H. STARK (1998/1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. – *Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg* **14/15**: 1-847. Ludwigsburg.
- HESELER, U. (1967): Zwergohreule (*Otus scops*) im Kreis Bingen. – *Luscinia* **40** (1): 20. Frankfurt a. M.
- HÖLZINGER, J. (2001): *Otus scops* (LINNAEUS, 1758) Zwergohreule. – 146-148. In: HÖLZINGER, J. & U. MAHLER (Hrsg.): *Die Vögel Baden-Württembergs. Nicht-Singvögel* 3. Bd. **2.3**. 547 S., Stuttgart.
- KUNZ, A. & L. SIMON (unter Mitarbeit von B. JAKOBS) (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **4** (3): 353-657. Landau.

- LE ROI, O. (1906): Die Vogelfauna der Rheinprovinz. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens **63**: 1-325. Bonn.
- MEBS, T. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. – 396 S., Stuttgart.
- MULLER, Y. (1992): Bibliographie d' ornithologie française - 1945-1965 -. – 260 S., Eguelshardt.
- RAUDSZUS, D. & L. MÖBIUS (1993): Erstbeobachtung einer Zwergohreule für die Pfalz. – POLLICHA-Kurier **9** (3): 76-77. Bad Dürkheim.
- SCHMID, H., LUDER, R., NAEF-DAENZER, B., GRAF, R. & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. – 574 S., Sempach.
- SCHULZE, A. (2003): Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. - 17 Audio CDs, Germering.
- STÜBING, S. (1997): Zwergohreule - *Otus scops*. – In: HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (Hrsg.): Avifauna von Hessen, 3. Lieferung, Kap. 17.2.11. [2 S.], Echzell.
- TUCKER, G. M. & M. F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their conservation status. – Birdlife Conservation Series No. **3**: 1-600. Cambridge, UK.
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Bd. **II**. – 1449 S., München.

Manuskript fertiggestellt am 1. August 2003.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Manfred Niehuis, Institut für Naturwissenschaften - Biologie, Universität Koblenz-Landau, Standort Landau, Im Fort 7, D-76829 Landau
Christian Dietzen, Mönchwörthstraße 23, D-68199 Mannheim
Georg Freundlieb, Ruchheimer Straße 2, D-67112 Mutterstadt